

## 11.+12. Lauf zur FV-Gp am Nürburgring vom 7.- 9.Oktober 2011

Am frühen Freitagmorgen war Premierenfahrt mit dem „neuen“ Hänger und Oswin Büchl an Bord Richtung Nürburg. Mit der Getriebereparatur waren wir erst kurz vorher fertig geworden. Hier noch einmal einen speziellen Dank an Fred Hönle für die Leihgabe des 4.Ganges, ohne diese Hilfe hätten wir nicht fahren können!

Die Wettervorhersage für das Wochenende war sehr bescheiden: kalt und immer wieder Schauer; Eifelwetter halt. Wobei es dann tatsächlich doch trockener war als befürchtet.

Wie immer war alles bestens von den HFVE-Oberern organisiert: Papier- und Wagenabnahme, Boxenplatz, Catering und Boxershop-come-together-Zelt.

Am Freitagnachmittag dann das erste Training. Auf Grund der feuchten Strecke hatten alle Regenreifen aufgezogen. Mir war es schon etwas mulmig, da ich zum ersten Mal mit diesen Reifen und bei diesen Bedingungen ausrücken durfte.



Es hat zwar nicht geregnet, aber die Strecke war nass. Also erst einmal vorsichtig rantasten, was die Reifen können. In Verbindung mit der Fahrwerksabstimmung nicht viel; es war ein einziges Gerutsche inkl. 2 Drehern. Konnte das Auto aber auf der Strecke halten und problemlos weiterfahren. Den neuen Mitstreitern aus der Klasse 7 konnte von den historischen allerdings keiner folgen: Ergebnis: Platz 6 mit einer 3:04,5 min.

Immerhin wusste ich jetzt, wie der GP-Kurs aussieht.

2 Dinge mussten allerdings optimiert werden:

Den Wasserkühler mussten wir fast zu 2/3 abdecken, den Ölkühler sogar komplett, damit wir den Motor einigermaßen auf Temperatur bringen können.

Leider bekamen wir die Videobox das ganze Wochenende nicht zum Laufen, daher gibt es dummerweise keine bewegten Bilder ☹

Am Freitagabend war wie immer gemütliches Beisammensitzen im beheizten HVFE-Zelt.



Samstag stand dann die GLP1 an. Bange blicke gen Himmel; dicke schwarze Wolken zogen vorüber und hin und an gab es einen kleinen Schauer; die Strecke war immer feucht, trocknete aber immer mehr ab. Die Ideallinie war schon fast trocken. Was tun? Regenreifen oder Slicks? Alle hatten Regenreifen aufgezogen. Oswin – der Fuchs – ging ans andere Ende des Fahrerlagers und vermeldete (fast) trockene Ideallinie. Also warten bis kurz vor Start. Die Wolken hielten dicht und Oswin gab Befehl zum Wechsel auf Slicks. Während alle schon in Richtung Vorstart unterwegs waren, hat meine Crew noch schnell die Slicks aufgezogen. Als Einziger im Feld. So eine Boxenmannschaft hat was, als Fahrer muss man „nur“ fahren. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Wolfgang und Oswin.



Von Platz 6 ging es hinter dem Pace-Car los,

In den ersten 2,3 Runden konnte ich den Klasse 7 Jungs mit den Regenreifen nicht folgen.

Shit, verwachst, dachte ich.....

Ab Runde 3 merkte ich dann, wie die Führenden immer mehr die nassen Stellen gesucht haben; Aha – meine Zeit kommt, dranbleiben!

Im selben Maße, wie bei den Anderen die Reifen schlechter wurden, wurden meine Slicks immer besser. Ich konnte Einen nach dem Anderen überholen und sah als Erster die karierte Flagge!! Hinter Joe Welzel konnte ich die 2.schnellste Runde mit einer 2:34 drehen. Da ist immer noch viel Luft nach oben....

Aber mit der ausgeprägten Übersteuerneigung, den doch schon sehr gebrauchten Slicks und vor allem dem Greenhorn hinterm Lenkrad ließ sich nicht mehr realisieren.

Es gibt ja auch noch den Sonntag....

Allerdings musste Oswin noch den lästigen Ölverlust lokalisieren. Grund: Dichtung zwischen Ventildeckel und Einspritzpumpe undicht. Endlich hatte er was zu Schrauben, ihm war es fast schon langweilig geworden...



Samstagabend plauderten dann die eingeladenen Rainer Braun und Anton Konrad aus alten Zeiten. Man bekam das Gefühl, damals gerne dabei gewesen zu sein.....

Siggi´s Cateringcrew um Doris und Gerold versorgte uns wieder mit allem, was der Körper braucht. Und auch (bei manchen) mit mehr als nötig ☺.

Sonntagmorgen war dann Fahrerwechsel in der Klasse 7 angesagt. Die eingeladenen Gäste aus Südafrika übernahmen das Volant. Somit waren Starter aus 9 Nationen am Start; falsch, 10. Ein Schwabe war mittendrin.

Erneutes Training morgens 9:00 Uhr, erneut nasse Strecke, Regenreifen war die 1.Wahl.

Es regnete zwar nicht, wir waren aber die Ersten, die auf den Track geschickt wurden.

Ging schon besser wie am Freitag, aber Traumzeiten kamen keine heraus:

Wieder 6.Startplatz mit einer 2:50. Na ja, das war nicht das Gelbe vom Ei, die Übersteuerneigung verstärkte sich in Verbindung mit den Wets. Immerhin keine Dreher mehr.

Für die GLP2 am Nachmittag durfte die Crew wieder die Räder wechseln; die Strecke war zwischenzeitlich abgetrocknet.



Hinterm Pacecar Richtung Start-Ziel, Ampel grün und ab geht´s.

Wieso geben die denn kein Gas, denke ich, während ich schon 2 Autos geschnappt habe. Dann fällt es mir ein! Überholverbot bis nach der ersten Kurve! Scheixxe! Also lass ich alle wieder vorbei und fädele mich auf 6 wieder ein. Der Polemann dreht sich gleich in der 1. Kurve, dies nutzt der Daniel Kussmaul gleich aus, und geht an mir vorbei. Dranbleiben! Denkste, er und Mark Löffelsender waren nicht zu halten, geschweige denn der 16-jährige Überflieger aus Südafrika. Ich kam einfach nicht auf Speed. Lag aber nicht am Auto, sondern eindeutig an mir. Also Position halten und Spass haben. Zum ersten Mal an diesem Wochenende traute ich mich mit langem rechten Fuß durch den ADVAN-Bogen – gail! Leider fing es während des Laufes an zu Tropfen; da wurde ich doch ein wenig vorsichtiger. Bis dann in Runde 8 schlagartig der Motor nach dem Schuhmacher-S ausging. Ein Blick auf die Instrumente: Öllampe an, Öldruck 0! Sofort Zündung aus und rechts ran. Das war´s. Gott sei Dank hatte Oswin ein Relais eingebaut, das bei fehlendem Öldruck sofort die Benzinpumpe abstellt. Wie es sich später herausstellte, hat uns dies einen kapitalen Motorschaden Verhindert. Der Abschlepper brachte mich zurück ins Fahrerlager, wo mich schon fragende Blicke empfangen. Der Motor war dicht, äußerlich kein Schaden zu entdecken. Komisch. Erstmals verladen und zu Hause checken, schließlich steht in einer Woche ja Hockenheim an. Immerhin konnte ich mit 2:25,8 die zweitschnellste Zeit hinter Alan Holm realisieren.

Kaum hatten wir verladen, fing es richtig an zu Regnen.

Da meine Fahrerei keineswegs gleichmäßig war, brauchte ich mir keine Hoffnung auf einen guten Gesamtplatz machen. Die Pokale in Klasse 5 waren mangels Mitbewerbern allerdings schon in der Tasche.

Fazit:

Die Lola war sicherlich das schnellste Auto im Feld. Leider kann dies der Autor nur auf der Geraden nutzen; auf der Bremse und bei der Abstimmung bestehen noch Defizite vom Fahrer ☺. Der Oswin hat aber viel Lob für die vorhandene Power erhalten. Den Pokal für den besten Klang hätten wir sicherlich auch verdient gehabt.

Jetzt war aber erst einmal Ursachensuche und Reparatur angesagt, Hockenheim stand ja an. Aber das war eine andere Story.

Vielen Dank an alle, vor allem Doris, Wolfgang und Oswin. Im Team macht so ein Rennwochenende doppelt Spaß.